



Zeitge sein Können: Der Frauenchor Cantabile bei seinem Auftritt am Samstag in der Adventskirche.

Foto: Fischer

Unschuldige Klänge

Der Frauenchor „Cantabile“ mit einem ungewöhnlichen Programm

VON JOHANNES MUNDRY

KASSEL. Schon das Motto war ungewöhnlich. Wann hat es schon einmal ein Konzert zum Oberthema „Unschuld“ gegeben? Ungewöhnlich auch die Stückauswahl im Winterkonzert des Frauenchores „Cantabile“ am Samstag in der Adventskirche und am Sonntag in St. Familie.

Zwei Werke des norwegischen Komponisten Ola Gjeilo umrahmten eine Messe aus der Klassik und ein modernes Stück. Unschuld wurde sehr

verschieden angegangen. Gjeilos „Tundra“ und „Song of the Universal“ (nach Walt Whitman) huldigen der Schönheit von Welt und Natur in „unschuldigen“ Klängen, die hart am Kitsch navigieren. Das keine Streichorchesterwebt einen Klangteppich, auf dem sich die 23 Stimmen unter ihrer Leiterin Merle Clasen genüsslich räkeln können. Das freilich taten sie ziemlich gut und lupenrein. Johann Michael Haydns „Missa sub titulo Sancti Leopoldi“ für drei hohe Stimmen passte ins Programm, weil sie

der Bruder Joseph Haydns für das Fest der unschuldigen Kinder am 28. Dezember komponiert hat. Die Unschuld ist natürlich nicht hörbar, die Messe, obgleich am Ende eines reichen Musikerlebens geschrieben, ist nur Dutzendware. Aber auch hier zeigte der Frauenchor sein Können und hatte keinerlei Schwertigkeiten mit der 20-minütigen Messvertonung.

Das längste, anspruchsvollste und originellste Stück des Konzerts stammt von Rolf Kuddin. Der Frankfurter Kompo-

nist hat unter dem Titel „... ab-geschritten von der Welt...“ einen siebenteiligen Zyklus mit Textfragmenten aus dem Tagebuch der Anne Frank komponiert. Zum Frauenchor kommen die Klangfarben des Vibraphons hinzu, die Moritz Wappler hervorragend be-steuert. Der Chor agierte bei seinen harmonisch wie rhyth-misch anspruchsvollen Aufga-ben, die auch Flüstern und Sprechen beinhalten, aber-mals sehr gekommt. Etwa 130 Zuhörer in der Adventskirche waren angetan.